

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Kamber neuer Kommandant Geb Inf Bat 85

Am 1. April hat Oberstleutnant im Generalstab Peter Kamber das Kommando des Gebirgsinfanteriebataillons 85 übernommen. Der 41-jährige Bündner, der mit seiner Familie in Chur wohnt und in Küblis als Sekundarlehrer arbeitet, betont die breite Unterstützung, die den Brückenschlag



zwischen Schule und Militär ermöglicht. Zu den Zielen als neuer Bataillonskommandant sagt Oberstleutnant im Generalstab Peter Kamber: «Mein Credo «Die Menschen stärken, die Sachen klären» soll aktiv gelebt werden. Ich will das Bataillon mit meinem Stil prägen und vom Soldaten bis zum

Kader meine Handschrift einfließen lassen.» Natürlich aber müsse er erst einmal beobachten und Verbesserungspotenzial erkennen. «Ab dann will ich anpassen und optimieren.» Und ein ehrgeiziges Ziel erreichen: «Ich will das Geb Inf Bat 85 als Marke in der Region positionieren.» *dk*

Jahresbericht 2010 zur Umsetzung der Strategie des Bundes in der humanitären Minenräumung

Mit der Strategie des Bundes in der humanitären Minenräumung für die Jahre 2008–2011 wurden die Schwergewichte des Schweizer Beitrages festgelegt. Neben den Massnahmen zur Durchsetzung des umfassenden Verbotes von Personenminen und anderer Vertragstexte stehen auch Bereiche wie die Hilfe für die Opfer und deren Wiedereingliederung in die Gesellschaft im Fokus der Schweizer Aktivitäten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Integration der humanitären Minenräumung in die Entwick-

lungszusammenarbeit. Hier finanzierte die Schweiz Projekte in Laos und Bosnien und Herzegowina.

Die in der Strategie des Bundes in der humanitären Minenräumung 2008–2011 festgelegten Ziele wurden 2010 in wichtigen Teilen erreicht. Unter anderem:

- Die Schweiz hat im Rahmen ihrer politischen Bemühungen zum Erfolg der 10. Vertragsstaatenkonferenz in Genf im November 2010 beigetragen. Die Schweiz hat sich weiterhin als engagierter und zu-

verlässiger Partner im Kampf für eine minenfreie Welt erwiesen.

- Mit finanziellen und materiellen Beiträgen sowie der Entsendung von militärischen wie zivilen Experten konnte die humanitäre Minenräumung und Kampfmittelbeseitigung vor Ort weiter unterstützt werden. Die Ansätze des Wissenstransfers und der «Hilfe zur Selbsthilfe» wurden dabei konsequent weiterverfolgt. Die Schweiz engagiert sich fokussiert und koordiniert in Schwerpunktländern der Ent-

wicklungszusammenarbeit und/oder der Friedensförderung und erhöht damit die Wirksamkeit der Beiträge.

- Mit der finanziellen und politischen Unterstützung des Internationalen Zentrums für humanitäre Minenräumung in Genf (GICHD) leistet die Schweiz einen namhaften Beitrag an die Bestrebungen, die humanitäre Minenräumung schneller, billiger, sicherer und wirkungsvoller durchführen zu können. *dk*

www.vtg.admin.ch

Verantwortungsbewusstsein der Truppen und Prävention tragen Früchte

Die Bilanz des Schadenzenentrums VBS für das Jahr 2010 fällt erfreulich aus. Sowohl die Land- und Sachschäden als auch die Motorfahrzeugschäden gingen deutlich zurück. Die Kosten sanken um rund 1,6 Millionen Franken auf insgesamt 15,3 Millionen Franken.

Im vergangenen Jahr nahm die Zahl der Schadenfälle mit bundeseigenen Fahrzeugen auf den Schweizer Strassen ab. Insgesamt wurden im Inland und bei Auslandeinsätzen 5349 Schadenfälle registriert, was einem Minus von gut 800 entspricht. Die Gesamtkosten im Motorfahrzeugbereich sanken um 1,35 Millionen auf 12,2 Millionen Franken. Davon ent-

fielen drei Millionen auf intern verrechnete Leistungen der Logistik-Center der Armee.

Die Land- und Sachschadenfälle befinden sich seit einigen Jahren in einem leichten Abwärtstrend. 1019 Meldungen wurden 2010 bearbeitet, was gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von gut 110 Fällen bedeutet. Die Ausgaben nahmen um knapp 220 000 auf 3,13 Millionen Franken ab. Dies dürfte unter anderem mit den Anstrengungen im Präventions- und Schulungsbereich sowie der Unterstützung der Truppen im Vorfeld von grossen Übungen in Zusammenhang stehen. Unter der Rubrik Land- und Sachschäden werden Infrastruktur-,



Josef Leu, Chef des Schadenzenentrums.

Tier-, Wald-, Land- und andere Sachschäden bearbeitet, welche Dritten in Zusammenhang mit Tätigkeiten der Schweizer Armee widerfahren sind.

Das Schadenzentrum VBS ist die Drehscheibe für die Schadenabwicklung und Prävention. Mit Vorträgen bei der Truppe

sowie durch enge Kontakte zu den grossen Verbänden, politischen Behörden und Eigentümern werden die Voraussetzungen geschaffen, um Unfall- und Schadenereignisse zu vermeiden oder dann effizient zu regeln. Das Schadenzentrum VBS verfügt in allen Regionen der Schweiz über rund 60 Experten und Vertrauensleute. Diese bringen nebenamtlich und auf Abruf ihr Fachwissen und ihr ziviles Netzwerk ein. Es geht insbesondere um die Bereiche Fahrzeuge, Land- und Forstwirtschaft, Tiefbau, Hochbau, Erschütterungen und Tierschäden. Wie die Armee stützt sich auch das Schadenzentrum VBS auf das Prinzip des Milizsystems. *dk*

Vereidigung der neuen Gardisten

In Erinnerung an die 147 Soldaten, welche bei der Plünderung Roms (1527) heldenhaft für die Verteidigung des Papstes gefallen sind, fand im Innenhof des Papstpalastes Anfang Mai die Vereidigung statt. Rund 3000 Besucher aus der Heimat und der römischen Kurie nahmen an der Eidesleistung von 34 im vergangenen Jahr ins Korps eingetretenen Gardisten teil. Der diesjährige Gastkanton war Freiburg. In Gegenwart des Vertreters des Staatssekretariates, Seiner Exzellenz Mons. Fernando Filoni, leisteten die 34 Gardisten ihren

feierlichen Eid auf die Gardefahne. Zudem waren Kardinäle, Bischöfe und andere Angehörige der Kurie sowie Vertreter des Diplomatischen Korps beim Hl. Stuhl anwesend. Eine



Bild: www.schweizergarde.va

Delegation der Kantonsregierung Freiburg in corpore war mit dem Präsidenten des Staatesrates, Erwin Jutzet, vertreten. Seitens der Schweizerischen Eidgenossenschaft waren der Bot-

schafter beim Hl. Stuhl, Jean-François Kammer, und eine Delegation der Schweizer Armee unter der Führung von Div Cantieni anwesend. Oberstleutnant Christoph Graf kommandierte dabei erstmals die Eidesleistung der Rekruten gegenüber dem Kommandanten. Das Pikett wurde durch den Rekruteninstruktor und neuen Wachtmeister, Heinz Egli, angeführt. Vize-Korporal Roland Bircher dirigierte zum fünften Male das Gardespiel. Die Vereidigung ist jeweils der Höhepunkt für die Gardemusik. dk

Treffpunkt für Waffenliebhaber

Für die 9000 Besucherinnen und Besucher war die grösste Schweizer Waffen-Sammlerbörse in der Tourismusregion Luzern der Treffpunkt des Jahres. Das begeisterte Sammlerpublikum schwelgte in Erinnerungen und stiess dabei auf eine üppige Auswahl an Qualitätsprodukten.

Der Querschnitt durch das attraktive Angebot an Sammler-, Jagd- und Jubiläumswaffen,

massgefertigter Schwerter und Klingen in Museumsqualität, feiner Handwerkskunst, Uhren aller Art und spezieller Raritäten liess das Herz der begeisterten Besucher an den drei Börseentagen höherschlagen.

Qualitätsprodukte nach Mass

Ob Western-Freund, Sammler antiker Orientwaffen oder auf asiatische Waffen speziali-

siert, die Produktauswahl in Luzern war mit 100 Ausstellern einmal mehr riesig und von hervorragender Qualität. Gefragte Artikel und interessante Neuheiten waren auch in den Bereichen Jagdoptik und Sicherheit auszumachen.

Robin Hood war gestern?

Beim Rundgang durch die Börse konnte man sich selbst vom Gegenteil überzeugen und

den Schuss mit Pfeil und Bogen wagen. Nebst der beliebten Bogensport-Schiessbahn standen das Luftgewehrschiessen und der Airsoft-Parcours hoch im Kurs.

Die 38. Schweizer Waffen-Sammlerbörse findet vom 30. März bis 1. April 2012 in der Messe Luzern statt. dk

Mehr Info:

www.sammlerboerse.ch

Ritter der Ehrenlegion

Kürzlich wurde Oberst i Gstaad Peter Schneider, Lohn-Ammannegg (SO), eine der höchsten Auszeichnungen des französischen Staates in der Botschaft in Bern überreicht: Er wurde zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt. Damit hat ein ehemaliger Berufsoffizier unserer Armee eine Ehrung erfahren, die bis heute nur wenigen Schweizern zuteil wurde.

Oberst i Gstaad Peter Schneider, Dipl. Masch. Ing. ETHZ, Jahrgang 1946, wurde nach einer langen zivilen und militärischen Berufslaufbahn, unter anderem als Projektleiter grosser Übun-



Peter Schneider (r.) mit dem französischen Botschafter Alain Catta.

gen im Stab Operative Schulung, im April 2004 an das George C. Marshall Center nach Garmisch-Partenkirchen (D) abkommandiert, wo er dank seinen sprachlichen Fähigkeiten und seinen profun-

den sicherheitspolitischen und militärischen Kenntnissen eine fruchtbare Lehrtätigkeit entwickelte. Die Anerkennung blieb nicht aus und bald wurde er zum stellvertretenden Direktor des Hauptkurses (PASS) ernannt. Er trug wesentlich zum hohen Ansehen der Schweizer Offiziere an dieser renommierten, weitgehend vom amerikanischen Kongress und auch von der Schweiz finanzierten militärischen Bildungsstätte bei.

Seine unabhängige und kritische Haltung gegenüber den amerikanisch dominierten Positionen in sicherheitspolitischen

Fragen hat zweifelsohne zum guten Einvernehmen mit den französischen Vertretern im Lehrkörper beigetragen. Aber auch sein akzentfreies Französisch und Englisch sowie seine Fachkompetenz haben ihn zu einem geschätzten Partner dieser höchsten militärischen Bildungsstätte neben dem NATO Defence College in Rom gemacht.

Die Redaktion ASMZ gratuliert Oberst i Gstaad Peter Schneider zu dieser hohen Auszeichnung und zum krönenden Abschluss einer langen militärischen Karriere und wünscht ihm weiterhin alles Gute. Be